

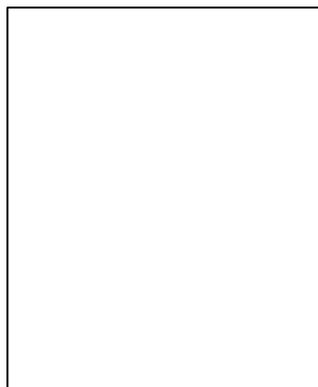
Freiwillige Feuerwehr Altdorf e.V.



JAHRESBERICHT 2002



Vorwort



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

auch heuer erscheint wieder der Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V. Mit dieser Broschüre wollen wir sie darüber informieren, was im vergangenen Jahr bei uns geschah.

Als 1. Vorsitzender darf ich im Vorfeld sicher ein paar Punkte ansprechen:

Es wird immer wieder an den Stammtischen viel über die Verschwendung von Steuergeldern gesprochen. Im vergangenen Jahr konnte für den über zwanzig Jahre alten Rüstwagen von der Stadt Altdorf ein Ersatzfahrzeug angeschafft werden. In naher Zukunft muss auch das Tanklöschfahrzeug (Baujahr 1963) ersetzt werden. Aber wie sollen wir ihnen helfen, wenn wir nicht auf den neuesten Stand der Technik sind. Und dies rund um die Uhr, also 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr.

Auch ist uns ihre Jugend ab dem zwölften Lebensjahr herzlich willkommen. Sie bekommen eine gute technische Ausbildung, lernen im Team zu arbeiten und auch die Freizeit kommt bei viel Spaß nicht zu kurz.

Wenn sie unsere ehrenamtlichen Arbeit honorieren möchten, können Sie Ihrer Feuerwehr Altdorf mit einer einmaligen Spende oder durch den Beitritt als Förderndes Mitglied in den Feuerwehrverein helfen.

Ich versichere Ihnen das diese Gelder, zum einen für eine vernünftige Jugendarbeit, zum anderen aber auch für die Sicherheit aller Bürger der Stadt Altdorf verwendet werden.

Im voraus ein herzliches Dankeschön

1. Vorsitzender

Hans Pöllot

Inhaltsverzeichnis

Titelbild: Der neue Rüstwagen RW 2

Brand eines Wohn- und Geschäftshauses in der Altstadt.....4

Einsatzstatistik.....6

Lehrgang für Träger von Chemikalienschutzanzügen.....8

Neuwahlen der Vorstandschaft.....9

Leistungsabzeichen: Die Gruppe im Löscheinsatz.....9

Der neue Rüstwagen.....10

„Land unter“ – Katastropheneinsatz in Ostdeutschland.....12

Bericht der Jugendgruppe.....14

Maschinistenausbildung.....16

Himmelfahrtswanderung.....17

Verkaufsoffener Sonntag.....17

Vereinsausflug nach Sehma.....18

Bericht der Sportgruppe.....19

Gottesdienst am Florianstag.....19

Truppführerlehrgang.....20

Notfallstation Bayern.....21

Impfschutz bei der Feuerwehr.....22

Weihnachtsfeier 2001.....23

Lehrgang zum Sprechfunkzeugnis.....23

Bericht vom Tag der offenen Tür.....24

Bilderbeschreibungen für Umschlag.....26

Einsatzbericht: Wohn- und Geschäftshausbrand am Oberen Markt

1. Allgemeine Lage

Bei dem Brandobjekt handelte es sich um ein Wohn- und Geschäftshaus in Altdorf, Oberer Markt 8, „Amberger Haus“. Das vierstöckige Sandsteingebäude befindet sich in einer Bebauungsdichte von mehr als 75%.

Zum Zeitpunkt der Alarmierung, am Samstag, dem 16. Februar 2002, gegen 14.45 Uhr, herrschte auf dem Marktplatz eine ruhige Verkehrslage. Beim Eintreffen der Feuerwehr befanden sich keine Personen mehr im Gebäude. Passanten hatten sich aufgrund der starken Rauchentwicklung aus den Dachflächen bereits vor dem Gebäude eingefunden.

2. Schadenslage

Der Innenraum des Dachstuhls brannte in vollem Umfang. Die Dachhaut war zum Zeitpunkt des Eintreffens der Feuerwehr noch nicht durchgebrannt. Flammen schlugen aus den Dachfenstern.

Hinsichtlich der Bebauungsdichte bestand die Gefahr der Brandausbreitung auf die angrenzenden Nachbargebäude.

Die Einsatzkräfte waren gegen die Atemgifte des Brandrauchs zu schützen. Lose Stromkabel mit abgebrannter Isolierung hingen von den Dachbalken herab. Einzelne Dachziegel lagen bereits im Eingangsbereich auf dem Gehweg.

3. Eigene Lage

a) Alarmierte Kräfte durch die Polizeiinspektion Lauf (Erstalarmierung):

Kreisbrandrat Bernd Pawelke

Kreisbrandinspektor Fritz Pölot

Freiwillige Feuerwehr Altdorf: 1 Mehrzweckfahrzeug (MZF), 1 Drehleiter (DLK 23-12), 1 Löschgruppenfahrzeug (LF 16/12), 1 Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25), 1 Schlauchwagen (SW 2000)

Freiwillige Feuerwehr Röthenbach b. Altdorf: 1 MZF, 1 Löschgruppenfahrzeug (LF 8)

Rettungsdienst: 1 Einsatzleitfahrzeug, 1 Rettungswagen aus Altdorf, 1 Rettungswagen aus Feucht, 1 Notarzteinsetzfahrzeug, 1 Rettungswagen Nürnberg/Stadt, SEG Winkelhaid

Streifenwagen der Polizeiinspektion Altdorf, 1 Polizeihubschrauber

b) Nachalarmierung durch die Freiwillige Feuerwehr Altdorf:

Freiwillige Feuerwehr Winkelhaid: 1 MZF, 1 TLF 16/25, 1 LF 16/12

4. Versorgungslage

a) Löschwasserversorgung:

Die Löschwasserversorgung wurde für den Erstangriff von den wasserführenden Löschfahrzeugen und im nachfolgenden durch das Hydran-

tennetz in den Straßen sichergestellt.

b) Fernmeldeversorgung:

Unter den verschiedenen Einsatzeinheiten wurde der Sprechfunkverkehr über 4m BOS-Funk abgewickelt. Die Einsatztrupps waren untereinander mit 2m BOS-Handfunksprechgeräten verbunden.

5. Planung, Entschluss, Durchführung

a) zur Gefahrenabwehr der Brandausbreitung:

Durch die Gefahr der Brandausbreitung auf die angrenzenden Nachbargebäude, insbesondere der Rückgebäude waren Widerstandslinien aufzubauen.

Auf der Seite zum Oberen Markt wurde die Altdorfer Drehleiter mit Wendestrahrohr in Stellung gebracht. Die Löschwasserzuführung hierfür erfolgte vom Unterflurhydranten in der Feilturmstraße über das Tanklöschfahrzeug. Die Rückgebäude wurden durch den Einsatz der Feuerwehr Röthenbach gesichert, welche mit zwei C-Strahlrohren im Erdgeschoss und einem C-Rohr im Dachgeschoss des Nachbargebäudes zur Abschirmung gegen die Wärmestrahlung, eingesetzt waren. Die Wasserversorgung wurde durch den Überflurhydranten in der Oberen Brauhausstraße über das Löschgruppenfahrzeug der Feuerwehr Röthenbach sichergestellt.

b) Da die Einsatzkräfte für den Innenangriff bei der Brandbekämpfung den Atemgiften des Brandrauchs ausgesetzt waren, wurden diese mit schwerem Atemschutz ausgerüstet.

Der Löschangriff wurde über das Treppenhaus in das Dachgeschoss des Gebäudes vorgetragen. Dazu drangen zwei Angriffstrupps unter Atemschutz mit zwei C-Strahlrohren über das stark verqualmte Treppenhaus in den Dachraum vor.

Neben der eingeschränkten Sicht durch Brandrauch war das Vordringen der Trupps durch die starke Hitzeentwicklung und der Wasserdampfbildung des aufgebrauchten Löschwassers beeinträchtigt.

Die nachalarmierten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Winkelhaid wurden vor dem Oberen Tor in der Nürnberger Straße bereitgestellt.

Für die Ablösung der Kräfte im Innenangriff wurden neben den Atemschutzgeräteträgern der Feuerwehr Altdorf, die Kameraden der Feuerwehr Winkelhaid bereitgehalten und nacheinander eingesetzt.

c) Bereits vor Eindringen der Trupps zur Brandbekämpfung wurden die Hauptsicherungen für die Stromversorgung des Hauses entfernt.

Der Rettungsdienst stand mit Mannschaft und Gerät im Kreuzungsbereich Oberer Markt/Schlossplatz in Bereitschaft.

Ein Einsatz des Notarztes und der Rettungssanitäter



war weder für die Hausbewohner noch für die Einsatzkräfte der Feuerwehr für die Dauer des Einsatzes erforderlich. Eine besorgte und durch das Einsatzgeschehen sehr aufgeregte ältere Anwohnerin ließ sich durch den Rettungsdienst betreuen.

Nachdem der Brand hinsichtlich einer Gefahr der Brandausbreitung auf die Nachbargebäude unter Kontrolle war, wurde die Brandbekämpfung im Innern des Dachgeschosses zusätzlich von außen durch die Drehleiter über das Giebelfenster unterstützt.

Der Straßenverkehr wurde von der Feuerwehr im Kreuzungsbereich Nürnberger Straße / Hersbrucker Straße sowie am Oberen Markt entsprechend umgeleitet.

Der Gehsteig vor dem Brandobjekt musste die aufgrund der herabfallenden Dachziegel und Mauerteile gesperrt und ständig beobachtet werden.

Durch den Brandrauch und das eindringende Löschwasser wurden die Wohnungen im ersten und zweiten Obergeschoss des Gebäudes der

art beeinträchtigt, dass diese von den beiden Familien nicht mehr bewohnbar waren. Beide Familien mussten bei Verwandten bzw. im Gemeindehaus am Schlossplatz in Notunterkünften untergebracht werden. Das Rote Kreuz unterstützte dabei mit Verpflegung, Feldbetten und Decken.

Nach ca. vier Stunden Einsatzdauer wurde „Feuer aus“ gemeldet. Die an der Einsatzstelle zurückgelassene Brandwache zum Nachlöschen einzelner Glutnester im Fehlboden des Dachgeschosses wurde bis in den frühen Morgenstunden des darauffolgenden Tages aufrechterhalten.

Alle Einsatzkräfte arbeiteten überlegt, besonnen und konstruktiv miteinander zusammen und ergänzten sich somit hervorragend. Der Schadensumfang konnte somit auf das vorgefundene Ausmaß beschränkt werden. In diesem Zusammenhang bedankt sich die Freiwillige Feuerwehr Altdorf bei allen anderen eingesetzten Hilfs- und Rettungsorganisationen für die geleistete Unterstützung.

Einsatzstatistik vom 01. Oktober 2001 bis 30. September 2002

Nr.	Datum	Zeit	Schadensereignis
1	02.10.2001	06.20	Schwarzenbruck, Industriegebiet: Freiwerden gefährlicher Stoffe
2	03.10.2001	17.56	Altdorf, Bahnhofstr.: Wohnungskleinbrand
3	04.10.2001	06.32	Altdorf, OT Prackenfels: nach Sturm Bäume auf Fahrbahn bzw. auf Pkw
4	12.10.2001	08.43	BAB A 9, km 389 Ri. München: Brand eines Gefahrgutlastzuges
5	19.10.2001	12.20	Lauf, Schule: Anthrax-Verdacht
6	21.10.2001	18.00	Oberhaidelbach: Freiwerden gefährlicher Stoffe (Flüssiggas)
7	30.10.2001	09.30	BAB A 9, km 376, Parkplatz, Ri. München.: Freiwerden gefährlicher Stoffe
8	01.11.2001	22.10	Altdorf, Unterer Markt: Alarmanlage einer CO ₂ -Anlage in Gaststätte ausgelöst
9	02.11.2001	16.00	Altdorf, OT Rieden: Öl auf Fahrbahn
10	03.11.2001	07.30	Feucht, Industriepark Muna, Frachtzentrum: Anthrax-Verdacht
11	04.11.2001	19.20	B 8, Höhe Oberferrieden: VU mit eingeklemmter Person
12	04.11.2001	22.50	Altdorf, Schießhausstr., Türkeistr., Parkplatz am Bahnhof: Öl auf Fahrbahn
13	07.11.2001	18.30	ST 2240 (Altdorf OT Ziegelhütte): Öl auf Fahrbahn
14	14.11.2001	10.00	Altdorf, Weidentalstr.: Flutlichtstrahler ausgerichtet
15	18.11.2001	17.00	Hersbruck, Amtsgebäude: Anthrax-Verdacht
16	18.11.2001	10.45	BAB A 6, km 803, Ri. Heilbronn: Pkw-Brand
17	15.11.2001	10.30	Altdorf, Fischbacher Str.: Öl auf Fahrbahn
18	27.11.2001	14.35	Altdorf, Fritz-Bauer-Str.: Fehlalarmierung durch Brandmeldeanlage
19	02.12.2001	21.30	BAB A 6, km 806, Ri. Amberg: nach VU Öl auf Fahrbahn
20	05.12.2001	11.50	Altdorf, Westfalenstr.: Öl auf Fahrbahn
21	05.12.2001	09.53	BAB A 3, km 412, Ri. Regensburg: nach VU Verkehrsabsicherung / Straßenreinigung
22	06.12.2001	14.30	Altdorf, Äußere Hersbrucker Str.: Wasserschaden
23	10.12.2001	08.30	BAB A 9, Rastanlage Feucht, nach VU Pferd eingeklemmt
24	15.12.2001	21.25	Altdorf, Fischbacher Str.: Fehlalarmierung
25	18.12.2001	17.05	Altdorf, OT Eismannsberg: Wohnungsbrand
26	25.12.2001	03.15	Altdorf, Hesselgasse: Deckeneinsturz in Wohnung
27	30.12.2001	19.05	Altdorf, Hessenstr.: Absturz gefährlicher Teile
28	01.01.2002	21.15	Altdorf, OT Grünsberg: Baum auf Telefonleitung
29	08.01.2002	19.00	Altdorf, Unteres Tor: Wasserschaden durch Frost
30	19.01.2002	13.47	Altdorf, OT Röthenbach: Hochwasser
31	23.01.2002	18.45	Altdorf, Pühlheimer Str.: Pkw-Brand
32	28.01.2002	06.55	Winkelhaid, OT Penzenhofen: Fehlalarmierung (Wohnhausbrand)
33	30.01.2002	11.50	Altdorf, OT Ludersheim: VU
34	28.01.2002	02.10	Altdorf, Zöllerstr.: Kleinbrand/Garagenhof
35	02.02.2002	11.50	BAB A 3, km 414, Parkplatz, Ri. Regensburg: Öl auf Fahrbahn
36	05.02.2002	19.55	Altdorf, Mühlweg/Pfaffentalstr.: Öl auf Fahrbahn
37	16.02.2002	14.45	Altdorf, Oberer Markt: Dachstuhlbrand
38	10.02.2002	19.10	LAU 23, Höhe Unterrieden: Öl auf Fahrbahn
39	14.02.2002	18.55	Winkelhaid, Hauptstr.: Wohnhausbrand (Fehlalarmierung)
40	18.02.2002	14.10	Altdorf, Ohmstr.: Absturzgefährdete Teile
41	23.02.2002	10.30	Altdorf, Neumarkter Str., nach VU Öl auf Fahrbahn
42	24.02.2002	12.25	Altdorf, OT Unterrieden: Wohnungskleinbrand
43	24.02.2002	12.30	Altdorf, Mühlweg: Kellerbrand im Heizungsraum (Fehlalarmierung)
44	19.03.2002	22.30	Altdorf, Nürnberger Str., Fischbacher Str, Hersbrucker Str: Öl auf Fahrbahn
45	18.03.2002	08.30	BAB A 3, km 412, Ri. Regensburg: Öl auf Fahrbahn
46	18.03.2002	14.20	Altdorf, OT Weinhof: Montage der Feuerwehrsirene
47	20.03.2002	14.32	Altdorf, OT Hagenhausen: Hochwasser
48	20.03.2002	15.10	BAB A 6, km 402, Ri. Heilbronn: Lkw-Brand
49	21.03.2002	12.05	Altdorf, OT Hagenhausen: Hochwasser
50	21.03.2002	15.30	Altdorf, OT Waldspitze: Hochwasser

Nr.	Datum	Zeit	Einsatzart
51	20.03.2002	17.10	OV Rieden – Hagenhausen: nach VU Öl auf Fahrbahn
52	26.03.2002	16.30	Altdorf, Röderstr.: Wasserschaden
53	10.04.2002	12.20	Altdorf, Prackenfeser Str., Nürnberg Str., Schulstr.: Öl auf Fahrbahn
54	19.04.2002	10.10	Altdorf, Flurergasse: Öl auf Fahrbahn
55	19.04.2002	23.45	BAB A 6, km 495 Ri. Heilbronn: nach VU Verkehrsabsicherung
56	01.05.2002	17.25	Altdorf, Pfälzer Str.: Freiflächenbrand
57	06.05.2002	19.00	Altdorf, Pfaffentalstr., Grasiger Weg: Öl auf Fahrbahn
58	08.05.2002	05.00	BAB A 3, km 406 Ri. Regensburg: Freiwerden gefährlicher Stoffe
59	10.05.2002	10.00	Altdorf, OT Eismannsberg: Flutlichtstrahler ausgerichtet
60	10.05.2002	18.55	BAB A 3, km 415, Ri. Würzburg: Pkw-Brand
61	23.03.2002	10.20	Altdorf, OT Hagenhausen: Öl auf Fahrbahn
62	28.05.2002	11.55	Altdorf, Nürnberg Str.: Öl auf Fahrbahn / Freiwerden gefährlicher Stoffe
63	29.05.2002	07.40	Altdorf, OT Ludersheim: Öl auf Fahrbahn
64	29.05.2002	11.30	Altdorf, OT Ludersheim: Öl auf Fahrbahn
65	02.06.2002	19.50	OV Altdorf – Rieden: nach Sturm Baum auf Fahrbahn
66	06.06.2002	18.50	Altdorf, OT Eismannsberg: Hochwasser
67	06.06.2002	23.15	Altdorf, Marktplatz: Öl auf Fahrbahn
68	19.06.2002	17:00	Altdorf, Hagenhausener Str.: Insektenbeseitigung
69	22.06.2002	08.05	OV Prethalmühle – Prackenfels: nach Sturm: Baum auf Fahrbahn
70	24.06.2002	00.07	Altdorf, OT Weinhof: Wasserschaden
71	20.06.2002	19.22	Altdorf, OT Grünsberg: nach Sturm Strommast auf Fahrbahn
72	21.06.2002	21.00	Altdorf, Brauhausstr., Schulzestr., Fischbacher Str., Bayernstr.: Hochwasser
73	22.06.2002	08.00	Altdorf, Oberer Markt, OT Prackenfels: nach Sturm Baum auf Fahrbahn
74	22.06.2002	00.15	BAB A 3, km 406, Ri. Regensburg: VU mit mehreren verletzten Personen
75	24.06.2002	00.20	Altdorf, OT Weinhof: Hochwasser
76	04.07.2002	18.00	Altdorf, Kappelgraben: Freiwerden gefährlicher Stoffe
77	06.07.2002	06.57	BAB A 3, km 419, Ri. Regensburg: VU
78	07.07.2002	18.13	Fahrzeugbrand BAB A 3, km 412, Ri. Würzburg: Pkw-Brand
79	10.07.2002	16.15	Altdorf, Jakob Ellenberger Str., nach Sturm Baum auf Telefonleitung
80	14.07.2002	19.40	OV Altdorf – Schleifmühle: nach Sturm Baum auf Fahrbahn
81	19.07.2002	20.57	BAB A 6, km 796, Ri. Heilbronn: Pkw-Brand
82	21.07.2002	16.50	Altdorf, OT Rieden: VU
83	19.07.2002	23.45	OV Altdorf – Leinburg: Pkw-Brand
84	31.07.2002	19.15	Altdorf, Am Bahnhof: Lkw-Brand
85	19.07.2002	17.20	Altdorf, Jakob-Baier Str.:
86	07.08.2002	11,45	Altdorf, Marktplatz: Freiwerden gefährlicher Stoffe
87	08.09.2002	12.02	BAB A 6, km 804, Ri. Heilbronn: VU mit eingeklemmten Personen
88	12.08.2002	21:00	Altdorf, Schlossplatz: Sicherheitswache anlässlich Feuerwerk
89	12.08.2002	18.45	Altdorf, Unteres Tor: Tierrettung
80	13.08.2002	08.05	Altdorf, Fischbacher Str. Öl auf Fahrbahn
91	13.08.2002	08.30	Altdorf, Logastr.: Küchenbrand
92	14.08.2002	05.25	BAB A 6, km 811, Ri. Amberg: freiwerden gefährlicher Stoffe
93	23.08.2002	03.15	Altdorf, Nürnberg Str.: nach VU Öl auf Fahrbahn
94	01.09.2002	20.35	Burgthann, Brunhildeweg: Personenrettung über Drehleiter
95	02.09.2002	10.36	BAB A 6, AS Altdorf – Leinburg: Lkw-Brand
96	02.09.2002	18.30	Altdorf, Hersbrucker Str., Tierrettung
97	02.09.2002	19.00	Altdorf, OT Heggenberg: Insektenbeseitigung

Abkürzungen: AK: Autobahnkreuz AS: Autobahnanschlussstelle
BAB: Bundesautobahn LAU: Kreisstraße
OT: Ortsteil OV: Ortsverbindungsstraße
Ri.: Fahrtrichtung VU: Verkehrsunfall

Lehrgang für Träger von Chemikalienschutzanzügen

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf fand nach 2001 zum zweiten Mal der Lehrgang für Träger von Chemikalienschutzanzügen (CSA) statt, bei dem zehn Teilnehmer der Freiwilligen Feuerwehren Altdorf und Feucht in zwölf Ausbildungsstunden intensiv geschult wurden.

Chemikalienschutzanzüge kommen bei den Feuerwehren dann zum Einsatz, wenn z. B. gefährliche Stoffe bei einem Gefahrgutunfall freigesetzt werden, die für den menschlichen Organismus gesundheitsgefährdend und damit schädlich sind.

In solchen Fällen reichen der

herkömmliche Feuerwehrschutzanzug und das Atemschutzgerät nicht aus, und es kommen Feuerwehren zum Einsatz, die über solche Spezialanzüge verfügen. Die Feuerwehren Altdorf und Feucht, die den größten Teil der Autobahnen im Landkreis betreuen, werden immer wieder mit solchen Situationen konfrontiert und haben sich ausrüstungs- und ausbildungsmäßig gut darauf vorbereitet. Die Lehrgangsteilnehmer wurden in die verschiedenen Typen von CSA, Schutzwirkung und Funktion, zusätzliche Belastung der CSA-Träger, Einsatzgrundsätze und Verhalten in Notsi-

tuationen theoretisch geschult. In fünf praktischen Übungen mussten die Lehrgangsteilnehmer das Erlernte umsetzen. Am Lehrgangsende freuten sich Kreisbrandmeister Peter Schlerf und Ausbilder Walter Schulz die Zeugnisse im Beisein vom Kreisbrandinspektor Fritz Pöllot an folgende Teilnehmer aushändigen zu können: Feuerwehr Altdorf: Mario Kibinger, Jörg Sauter, Dr. Ralf Schabik, Thomas Stoiber, Jens Weißkopf und Markus Zaretsky.

Feuerwehr Feucht: Till Bohnekamp, Oliver Trautmann, Markus Stelzer, Raphael Schmidt. Walter Schulz bedanke sich ausdrücklich bei den Helfern der Feuerwehr Altdorf, die tatkräftig mithelfen, den material- und personalintensiven Lehrgang zu bewältigen. Um die zehn Lehrgangsteilnehmer auszurüsten und zu registrieren und nach den Übungen zu dekontaminieren waren bis zu 20 Helfer im Einsatz.



Kreisfeuerwehrverband Nürnberger Land

- Aktuelle Berichte von den Feuerwehren im Nürnberger Land
- Einsätze und Termine
- Information und Wissenswertes rund um die Feuerwehr
- Großer Downloadbereich
- Abruf von Infos per WAP-Handy



www.kfv-online.de

info@kfv-online.de W@P: www.kfv-online.de/wap/

Impressum

Jahresbericht der
Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.
Feuerweg 2
90518 Altdorf

Bankverbindung:
Sparkasse Nürnberg
BLZ: 760 501 01
Konto-Nr.: 380 339 093

Auflage: 3.500 Stück,
kostenlos verteilt an Altdorfer
Haushalte

Druck: Fa. Brunner, Altdorf

Neuwahlen der Vorstandschaft

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf standen am 16. Februar 2002 die Neuwahlen des 1. Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Kassiers und des stellvertretenden Kommandanten.

Fritz Pöllot dankte in seiner

Ansprache der Wehr für die gute Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren und stellte aus persönlichen Gründen sein Amt zur Verfügung. Als neuer Vorsitzender wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzender Hans Pöllot gewählt. Sein Amt übernahm Robert Schmidt, der bisher als Kassier tätig war. Erstma

lig wurde in die Vorstandschaft als Kassier mit Kerstin Schmid eine Frau gewählt.

Ebenfalls neu wurde der stellvertretende Kommandant gewählt. Der bisherige Amtsinhaber Peter Meindel dankte für die vergangenen elf Jahre, in denen er das Amt ausübte. Aus beruflichen Gründen sei er aber leider nicht mehr in der Lage, diesen zeitintensiven Posten gewissenhaft weiter auszuüben. Als sein Nachfolger wurde Walter Schulz gewählt.



Die neue Vorstandschaft (v. l.): Schriftführer Matthias Buchner, 1. Vorsitzender Hans Pöllot, 1. Kommandant Peter Schlerf, Kassier Kerstin Schmid, stellv. Vorsitzender Robert Schmidt und stellv. Kommandant Walter Schulz

Leistungsabzeichen: Die Gruppe im Löscheinsatz

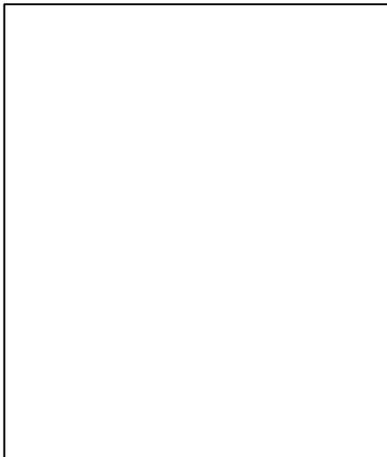
Zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf haben die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ erfolgreich abgelegt. Bei über 30 Grad mussten am 24. Juni 2002 die Feuerwehrkameraden den Aufbau für eine Gruppe im Löscheinsatz erstellen. Zuvor galt es, die in verschiedenen Stufen vorgesehenen Zusatzaufgaben, wie Gerätekunde, Erste-Hilfe-Maßnahmen, sowie die Erkennung von Gefahr- und Hinweiszeichen zu bewälti

gen. Danach mussten die Knoten und Stiche innerhalb der vorgegebenen Zeit gelegt werden. Nachdem keine größeren Mängel im Aufbau festgestellt wurden und die Leistungsprüfung innerhalb der Sollzeit abgelegt werden konnte, überreichten die Schiedsrichter Karl-Heinz Mahringer aus Eismannsberg, Matthias Koch aus Ludersheim und Georg Hedenhöfer aus Ezelsdorf die Abzeichen an folgende Teilnehmer: Stufe 1 (Bronze):

Mario Kibinger, Kerstin Schmid, Stufe 2 (Silber): Christian Schubert, Stufe 3 (Gold): Holger Hübner, Jörg Sauter, Markus Zaretsky Andrea Zitzmann, , Stufe 4 (Gold/Blau): Bernd Bayerlein, Evelyn Duwe, Dr. Ralf Schabik, Robert Schmidt, Wolfgang Weiß, Stufe 5 (Gold/Grün): Wolfgang Peter, Thomas Stoiber, Endstufe 6 (Gold/Rot): Jörg Hirschmann (Foto Seite 2).

Florian Altdorf 61/1 – der neue Rüstwagen RW 2 der Feuerwehr Altdorf

Am 02. Februar diesen Jahres war es soweit: der neue Rüstwagen RW 2 wurde an die Freiwillige Feuerwehr Altdorf übergeben. Kommandant Peter Schlerf eröffnete um 16 Uhr die Veranstaltung und freute sich viele Ehrengäste begrüßen zu können. In seiner Rede berichtete Schlerf davon, dass mit dem Vorgängerfahrzeug (Baujahr 1980) weit über **1.200** Einsätze gefahren wurden, welche sich in rund 1 % Tierrettungen (-bergungen), 3 % Öleinsätze, 3 % Hochwassereinsätze, 6 % Sturmschäden, 5 % Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern und 31 % Ölspurbeseitigungen aufteilten.



KBR Bernd Pawelke

Der Schwerpunkt lag aber bei der technischen Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen. Hierzu musste das Fahrzeug zu 51 % ausrücken. Bei diesen Einsätzen wurden 79 eingeklemmte Unfallopfer aus ihren Fahrzeugen gerettet, 16 Verkehrsteilnehmer konnten leider nur noch tot geborgen werden.

Peter Schlerf bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die zügige Ersatzbeschaffung dieses wichtigen Einsatzfahrzeuges.



Dekane Huschke und Börschlein

Der 1. Bürgermeister der Stadt Altdorf, Rainer Pohl, begrüßte die Anwesenden und ging auf die Finanzierung des neuen Fahrzeuges ein. Insgesamt kostete der neue Rüstwagen ca. 300.000 Euro. Von der Regierung von Mittelfranken wurde im Rahmen der Projektförderung eine Anteilsfinanzierung von 128.000 Euro gewährt. Der Landkreis Nürnberger Land beteiligte sich mit einem Zuschuss von 91.400 Euro. Den Rest von ca. 85.000 Euro trägt die Stadt Altdorf als Eigenanteil.

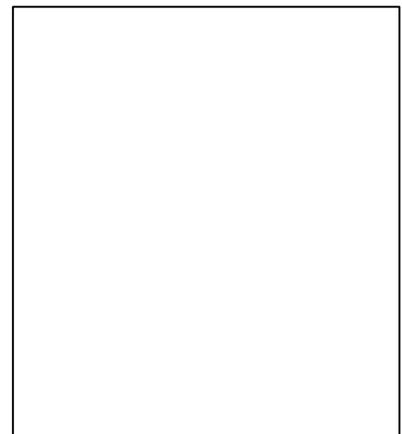
Auch Kreisbrandrat (KBR) Bernd Pawelke und Landrat Helmut Reich beglückwünschten die Feuerwehr Altdorf zu Ihrem neuen Fahrzeug und wünschten stets ein unfallfreies Arbeiten. Landrat Reich wies in seiner Rede auf die Notwendigkeit solcher

Fahrzeuge hin, so wie es sich beim Schneechaos zu Weihnachten 2001 auf der Bundesautobahn A 9 am Hienberg gezeigt hatte.

Nachdem der Rüstwagen förmlich übergeben war, wurde das Einsatzfahrzeug durch Herrn Dekan Börschlein und Herrn Dekan Huschke gesegnet.

Der neue RW 2 wurde von der Firma Ziegler auf ein MAN Fahrgestell aufgebaut. Das Fahrzeug hat ein Gesamtgewicht von 14 Tonnen und verfügt über einen Acht-Zylinder Motor mit 182 kW (245 PS).

Die technische Beladung umfasst die Einsatzbereiche Menschenrettung, Technische Hilfeleistung, Ölschadensbekämpfung und Wasser- und Eisrettung.



Auch Landrat Helmut Reich ließ sich die einzelnen Geräte zeigen

Hier die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände im Überblick:

- Rettungsschere und –spreizer, sowie drei Rettungszyylinder
- Rettungsplattform für Befreiung von Lkw-Fahrern bzw. Businsassen
- Kanaldicht- und Hebekissen (1,5 bar und 8 bar Anlage)
- MultiCut Rettungssäge
- ELRO- Schlauchpumpe
- HPC Doppelzugseilwinde mit 5 Tonnen Zugkraft an der Fahrzeugfront und 10 Tonnen am Heck
- 2 Stromerzeuger mit einer Leistung von 5 bzw. 20 kVA,
- Lichtmast mit 2 x 1000 Watt Scheinwerfer
- Schlauchboot mit Kunststoffeisschlitten
- Auffangbehälter für Mineralöl
- Flamm- und Hitzeschutzanzüge

Im Einsatzfall wird das Fahrzeug mit drei Feuerwehrdienstleistenden besetzt und bildet mit dem Löschgruppen

fahrzeug LF 16 / 12 (Besatzung: 9 Personen) eine taktische Einheit. Die Besatzung des RW 2 bereitet als Gerätetrupp alle an der Einsatzstelle notwendigen Geräte vor. Die Besatzung des Löschgruppenfahrzeuges bringt diese dann zum Einsatz. Um dieses notwendige Zusammenspiel der Einsatzkräfte zu gewährleisten, wurden bereits lange vor der Indienststellung des

Fahrzeugs umfangreiche und zeitaufwendige Maschinisten- bzw. Gerätetruppausbildungen durchgeführt. Die Ausbildungsstunden umfassten Fahrertraining, die Bedienung von Seilwinde, Stromaggregat, Lichtmast und Hebekissen sowie unzählige Stunden Gerätekunde, damit man im Ernstfall auch auf dem neuen Fahrzeug jedes Ausrüstungsteil sofort findet.

Da auch die Feuerwehr in der Zeit der knappen Kassen sparen muss, wurden viele Geräte aus dem Vorgängerfahrzeug in den neuen RW 2 übernommen. Da diese Umrüstung erst am Standort Altdorf erfolgen konnte, waren viele ehrenamtliche Stunden der Kameraden nötig um Ihrem Fahrzeug den letzten Schliff zu geben. Oft bis spät in die Nacht wurde geschraubt, ausgemessen und angepasst, bis man schließlich mit dem Ergebnis zufrieden war. Der erste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten: am 23.02.2002 wurde die Wehr zur einer technischen Hilfeleistung nach Verkehrsunfall auf die Neumarkter Straße, Höhe Wertstoffhof alarmiert. Seit dem hat sich das Fahrzeug bereits bei vielen weiteren Einsätzen bewährt

Alter und neuer Rüstwagen:

rechts:
zur technischen Hilfeleistung auf der Autobahn im Einsatz

unten zum Vergleich:
links der alte RW 2, rechts der neue RW 2;
Erkennungszeichen von außen:
Seilwinde an Fahrzeugfront und Schlauchboot am Dach



„LAND UNTER“ – Katastrophenschutzinsatz in Ostdeutschland

Zu den verheerenden Hochwasser in Ostdeutschland im Sommer diesen Jahres sind viele Organisationen aus dem Landkreis Nürnberger Land alarmiert worden, unter anderem das Technische Hilfswerk (THW), Wasserwacht, Rettungsdienst (BRK + ASB) und auch die Feuerwehren.

Wegen eines drohenden Dammbrechens, und der daraus resultierenden Überflutung des Chemieparks Bitterfeld, stand die Feuerwehr Altdorf mit dem Gerätewagen Gefahrgut (GW-G) und dem Dekontaminationsfahrzeug (DEKON-P) am Standort in Bereitschaft.

Am Abend des 17. August war es dann soweit. Die Feuerwehr Altdorf sollte mit dem Dekontaminationsfahrzeug bis 21 Uhr in der Hafenvache der Berufsfeuerwehr Nürnberg antreten, wozu sich sechs Altdorfer Feuerwehrleute auch bereit erklärten.

Von dort ging es dann mit mehreren anderen Feuerwehren direkt ins Hochwassergebiet nach Pirna (ca. 25 Kilometer südöstlich von Dresden). Mitten in der Nacht ist man dann angekommen, und durch eine Geisterstadt gefahren, da die gesamte Altstadt von Pirna evakuiert worden war.

Ziel war das Lager „Sonnenberg“. Dort hatte das Rote Kreuz ein riesiges Lager errichten lassen. Nachdem ein großes Gelände außerhalb der Stadt Pirna planiert und mit Schotter aufgeschüttet worden war, hat die Bundeswehr mehrere hundert Zelte

Übernacht aufgestellt. Das THW baute eine Stromversorgung auf, um so die Zelte mit Strom bzw. Licht zu versorgen. Das Rote Kreuz hatte eine Feldküche errichtet.

Aufgabe der Feuerwehr Altdorf war es, unter der Leitung der Berufsfeuerwehr Nürnberg, Warmwasserduschen samt Versorgungsleitung aufzubauen. Die Duschzelte standen schnell; anfangs wurde die Wasserversorgung durch Wasserwerfer der Polizei sowie des Bundesgrenzschutzes übernommen. Im Pendelverkehr wurde aus weit entfernten Ortschaften Nutzwasser geholt, da zu diesem Zeitpunkt eine Verschmutzung des öffentlichen Wasserversorgungsnetzes in Pirna nicht ausgeschlossen werden konnte.

Am „Ufer“ der Elbe waren zu diesem Zeitpunkt viele Häuser vollständig unter Wasser. Am nächsten Tag war der Pegel so weit zurückgegangen, dass man die Altstadt wieder ohne Boot betreten konnte, auch die Wasserleitung für die Zeltstadt ist über

nacht verlegt worden.

Bis dahin fanden die Betroffenen Hochwasseropfer in den umliegenden Schulen und Turnhallen eine Notunterkunft. Da diese ihren eigentlichen Bestimmungen wieder übergeben werden sollten, wurde die Notunterkünfte anfangs für bis zu 10.000 Personen geplant.

Nach zwei Tagen war der Aufbau der Zeltstadt soweit fortgeschritten, dass man in der Lage war, bis zu 3.500 Personen aufzunehmen.

Viele der Betroffenen fanden jedoch bei Verwandten oder Freunden Unterkunft, so dass die Kapazitäten der Zeltstadt reduziert wurden. Dadurch konnten einige Einheiten herausgelöst werden, zu denen auch die Feuerwehr Altdorf gehörte.

Von da aus ging es auf direktem Wege in die Altstadt von Pirna, wo sich den Einsatzkräften ein erschreckendes Bild bot: die gesamte Altstadt war bis zum ersten Oberge-



schoß unter Wasser gestanden. Alles sah aus wie in einer Schlammwüste, da die ablaufenden Wassermassen viel Schlamm zurückgelassen hatten. Die Anwohner mussten alles, was im Keller bzw. im Erdgeschoss gelagert war entsorgen, da es die Wassermassen unbrauchbar gemacht hatten.

In den Straßen war nur noch ein schmaler Fahrstreifen übrig, teilweise nur noch Fußwege, da der Sperrmüll bis zu drei Meter hoch rechts und links der Straße aufgetürmt war.

Eine Aufgabe der Altdorfer Kräfte bestand darin, mit umluftunabhängigen Atemschutzgerät eine Speisekammer einer Gaststätte auszuräumen. Die tiefgefrorenen Lebensmittel waren bereits so sehr verdorben, dass es nicht mehr möglich war, die Räume ohne Atemschutz zu betreten. Durch Ausräumen und Umschichten der



umgekippten Kühltruhen konnte der Zugang zu einem Nebenausgang geschaffen werden, um so den Raum zu belüften.

Nachdem keine weiteren Aufträge für die Feuerwehr Altdorf anstanden, konnte man sich am Montag Abend auf

die sechsstündige Rückfahrt begeben.

Am darauffolgenden Tag mussten noch die eingesetzten Geräte gereinigt werden, um das Dekontaminationsfahrzeug wieder einsatzbereit zu machen.

Links: Aufbau der Duschzelte; im Hintergrund: die Wohnzelte, die von der Bundeswehr errichtet wurden.

Oben: Übersicht der insgesamt zwölf erstellten Duschkomponenten und ein Ausschnitt der Wohnzelte.

Rechts: Die Hochwassermarken sind an der Fassade noch deutlich zu erkennen.



Unser Jugendgruppe – Bericht über die geleistete Arbeit

Die erste Übung dieses Jahres fand am 16. Januar statt. Die Jugendlichen übten mit der sogenannten Steckleiter. Vierzehntage später stand eine Übung passend zum Winter auf dem Dienstplan: eine Eisrettung, die am Stadtweiher stattfand.

Im Jahr 2002 standen natürlich die wichtigen Übungen zur „Gruppe im Löscheinsatz“ voran. Aber man musste auch für ein wichtiges Ereignis trainieren und zwar für das Kreisjugendzeltlager in Oberwindsberg (bei Simmelsdorf-Hüttenbach). Dort nahmen von der Jugendgruppe Altdorf Michael Hirschmann und Andre Obst an der Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspange teil, die man ab einem Alter von mindestens 14 Jahren ablegen kann. Diese Möglichkeit besteht bloß alle zwei Jahre.

Nach so „vielen“ Übungen darf man natürlich auch mal entspannen. Zusammen mit den Jugendlichen aus Röthenbach unternahm man einen Filmabend. Man schaute

sich den Film „Erkan und Stefan“, den man sich aus der Videothek ausgeliehen hatte, an.

Nach den Filmabenden traf man sich wieder im Feuerwehrhaus Röthenbach und man machte zusammen ein Planspiel. Das Spiel hatte zwei Themen, nämlich Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung (THL). Alle zwei Themen wurden an dem Abend anhand einer selbstgebauten Spielfläche durchgesprochen.

Neben den Übungen zur „Gruppe im Löscheinsatz“ unternahm man in den folgenden Wochen Übungen zu diversen anderen Themen.

Die Übungen fanden alle zum größten Teil am alten Kanal in Rasch statt, wo auch Schlauchboot gefahren wurde.

Nun kamen die großen Ferien!!!!!!

Nach den Ferien fand der Wissenstest des Dienstbezirks 3 vom Nürnberger Land in Altdorf statt.

Für den „Tag der offenen Tür“ bereitete man die Jugendübung mit den Steckleitern vor, die am großen Tag hervorragend klappte.

Außerdem stand auch wieder der Projekttag auf dem Plan mit dem Motto „Spielerisches Lernen“. Der Projekttag fand dieses Jahr in Ezelsdorf statt.

Nun noch ein kleiner Überblick über kleinere Aktivitäten der Jugendgruppe:

Im Rahmen der Brandschutzwoche vom 21. bis zum 28. September stellten die Jugendlichen die Verletzten für eine Alarmübung im Altenheim Schleicher in Röthenbach. Außerdem gestaltete die Jugendgruppe die alljährliche Kinderweihnachtsfeier mit.

Hier noch ein Blick ins Jahr 2003: hier nehmen die Jugendlichen am Zeltlager der Freiwilligen Feuerwehr Gänserndorf in Österreich teil und legen dort die Österreichische Jugendleistungsspange ab.



JUGENDLICHE AUFGEPASST!!!

Wer Lust hat und mindestens zwölf Jahre alt ist, kann bei uns mitmachen. Unsere Jugendwarte Harald Nunweiler (Tel: 907690) und Jörg Hirschmann (Tel: 2539) sind unter den angegebenen Telefonnummern erreichbar. Das Feuerwehrhaus ist tagsüber unter der Rufnummer 5822 erreichbar. Wir würden uns um Unterstützung im Jugendteam sehr, sehr freuen.



Oben links: Anlegen eines Mastwurfes an der Tragkraftspritze innerhalb der vorgegebenen Sollzeit unter den strengen Blicken der Schiedsrichter.

Oben rechts: gezieltes Ausrollen eines C-Schlauches, bei dem es gilt, nicht aus dem abgesteckten Bereich zu kommen.

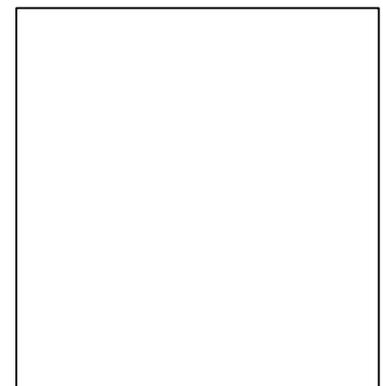
Bild Seite 14: Ablöschen eines Brandes mit der Kübelspritze.



Bild oben links: Vollbrand eines Klein-Lkw's auf der BAB A6 am 2. September 2002. Hier die Vornahme des Schnellangriffschlauch unter schwerem Atemschutz.

Bild oben rechts; Übung zusammen mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rieden zwischen Unter- und Oberrieden. Hier der Aufbau einer Wasserversorgung.

Bild rechts: Empfang beim Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber in der Staatskanzlei München, anlässlich eines Ehrenabends für die Hochwasserhelfer. Stellvertretend für die Feuerwehr Altdorf und die Kameraden aus den südlichen Landkreis nahm Oberlöschmeister Robert Schmidt den Termin war. Im Gegensatz zu vielen weiteren Wehren, die freiwillig in das Katastrophengebiet fuhren, bekam die Feuerwehr Altdorf ihren Einsatzbefehl vom Bayerischen Innenministerium. Unter der Leitung der Berufsfeuerwehr Nürnberg wurde das Einsatzkonzept „Notfallstation Bayern“ aufgebaut.



Lehrgänge am Standort Altdorf: Maschinistenausbildung

23 Kameraden legten bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf erfolgreich die Prüfung zum „Maschinist für Löschfahrzeuge“ ab. Dafür wurde im Vorfeld an sechs Abenden



Beladung definiert. Schwerpunkte bei der Ausbildung waren somit unter anderem: Motorenkunde, Unfallverhütung, Straßenverkehrsrecht, Wasserförderung über lange Schlaustrecken, Inbetriebnahme von Feuerlöschkreislaspumpen sowie Fehlererkennung und Behebung von Störungen.

Kommandant und Kreisbrandmeister Peter Schlerf aus Altdorf zeigte sich erfreut, dass alle Lehrgangsteilnehmer sowohl bei der schriftlichen als auch der praktischen Prüfung mit einem hervorragenden Ergebnis überzeugen konnten, was nicht zuletzt auch ein Zeichen für die gute Arbeit der ehrenamtlichen Ausbilder bei der Feuerwehr Altdorf ist.

Für die frisch gebackenen Maschinisten heißt es nun, den vermittelten Stoff in den eigenen Wehren an den Kameraden weiter zu vermitteln, da sich der Löscherfolg auch mit dem besten Gerät nur dann einstellen kann, wenn es richtig bedient wird.

Bestanden haben:

Katja Liebming, Kerstin Schmid, Markus Zaretsky (Altdorf), Thomas Schmidt (Burgthann), Roland Aringer (Eismannsberg), Heinz Müller (Ezelsdorf), Andreas Lachmann, Sven Ottilinger, Michael Stelzer (Feucht); Roland Walzl (Grub), Thomas Gottschalk, Uwe Kurzendörfer, (Hagenhausen), Markus Heyder, Christian Schrödel (Lindelburg), Martin Weigl (Moosbach), Markus Meier, Christian Pöllath, Andreas Reinhardt (Oberferrieden), Roland Schneider (Rieden), Bernd Albrecht, Joscha Beer (Rummelsberg), Winfried Schrödel (Schwarzenbach) und Bernd Hirschmann (Winkelehd).

Nicht nur die Tragkraftspritze (Foto links) sondern auch weitere kraftbetriebene Geräte, wie zum Beispiel den Stromerzeuger (Foto unten rechts), müssen die Lehrgangsteilnehmer beherrschen. Dazu ist auch viel theoretisches Wissen nötig (Foto unten links).

und drei Samstagvormittagen
insgesamt 26 Unterrichts-



Christi-Himmelfahrtswanderung nach Burgthann

Auch im vergangenen Jahr lud die Feuerwehr wieder ihre Mitglieder zur mittlerweile schon traditionellen Familienwanderung ein. Mit knapp 40 Personen ging es nach Burgthann.

Als erstes Etappenziel wurde die Teufelhöhle gewählt, wo die Kinder mit Taschenlam-

pen auf Erkundungstour gehen konnten. Weiter führte die Wanderroute über die Prethalmühle nach Grünberg zur Sophienquelle. Dort wartete auch schon das Versorgungsfahrzeug mit Getränken. Nach einer kurzen Rast wurde die Gaststätte Im Grünen Tal in Burgthann zum Mittagessen anvisiert. Als

Rückweg wählten die Feuerwehrler am Nachmittag den Weg nach Westhaid, auf die Dörlbacher Au, wieder hinunter zur Prethalmühle und über den Lenzenberg ins FCA Sportheim nach Altdorf, wo es abschließend nach der bergigen Tour den wohlverdienten Kaffee und Kuchen gab.



Auf dem Weg zur Sophienquelle



Der wohlverdienter Kaffee und Kuchen am Ende der Tour

Verkaufsoffener Sonntag am 28. April 2002

Am verkaufsoffenen Sonntag am 28. April präsentierte die Feuerwehr wieder einen Teil ihrer Fahrzeuge und Geräte. Neben technischen Highlights, einer Rauchmelderdemonstration und Jugendstand, wurde selbstverständlich auch fürs leibliche Wohl gesorgt. Davon konnte sich auch 1. Bürgermeister Rainer Pohl mit Gattin überzeugen.



Vereinsausflug zur Patengemeinde nach Sehma / Erzgebirge

Der Jahresausflug der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf führte im April 2002 zur Patengemeinde der Stadt Altdorf nach Sehma im Erzgebirge.

Mit dem Bus ging es zunächst von Altdorf aus auf der Autobahn über Bayreuth und Hof nach Treuen, wo sich die Floriansjünger und –damen von der Küchenmannschaft mit einer liebevoll zubereiteten Brotzeit überraschen ließen.

Frisch gestärkt folgte eine Besichtigung des 1215 Meter hohen Fichtelbergs an der Deutsch/Tschechischen Grenze sowie des Skisportzentrums Oberwiesenthal, in dem auch der mehrfache Olympiaweltmeister Jens Weißflog zu Hause ist.

Das Mittagessen wurde im Quartier Hotel Bärenstein eingenommen. Die Ortschaft

Bärenstein wurde der Sage nach von Daniel Knapp gegründet, nachdem er eine, ihm von einem Engel beschriebene, Silbermine fand, so dass er auch als Namensgeber der Versicherungen für Bergarbeiter, den Knappschaften gilt.

Am Nachmittag folgte in An-naberg-Buchholz eine Führung durch die im Jahre 1625 fertig erstellte St. Anna Kirche.

Den Höhepunkt des Tages bildete am Abend der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Sehma, mit der die Freiwillige Feuerwehr Altdorf schon seit zehn Jahren in engem Kontakt steht. Dabei sorgte das aus Funk und Fernsehen bekannte Erzgebirgs - An-sample für den musikalischen Rahmen. Neben einer Besichtigung des Fuhrparks und der feuerwehrtechnischen

Ausrüstung, wurden natürlich auch Einsatzerfahrungen ausgetauscht.

Die Heimfahrt am Sonntag führte über die Tschechische Grenze durch das St. Joachimthal (Jachymov) nach Karlsbad (Karlovy Vary), wo an einer mehrstündigen Stadtführung durch die prachtvolle Innenstadt teilgenommen wurde. Neben den Einkauf von Souvenirs bestand auch die Möglichkeit, von den heißen Quellen zu kosten.

Am späten Nachmittag stand der obligatorische Besuch des Fidschi Marktes bei Eger (Cheb) auf dem Programm, wo man noch schnell „günstig“ einkaufen konnte, so dass man gegen 20.00 Uhr wieder in Altdorf eintraf.



Sportbericht der Feuerwehr Altdorf

Dieses Jahr konnte die Sportgruppe leider an keinem Turnier teilnehmen, einerseits waren eigene Ausbildungsveranstaltungen andererseits ein sehr erfreulicher Termin die Gründe. Letzterer war die Hochzeit zweier fleißiger Sportgruppenteilnehmer, nämlich von Melanie und Mario Kibinger, die am Tag des Landkreislafes stattfand und natürlich vorging. Dennoch wurde die Feuerwehr Altdorf bei zwei Laufveranstaltungen würdig vertreten. Sven Topp zeigte beim Altdorfer Halbmarathon und beim Altstadtfestlauf in Hersbruck recht gute Leistungen. Aber auch der Rest war das Jahr über sportlich nicht untätig. Regelmäßig fand der Freitagsport mit recht guter Beteiligung statt. Außerdem wurde ein neues Sportprogramm in Zusammenarbeit mit dem Fitnesscenter Provita Altdorf ins Leben gerufen. An dieser Stelle sei Walter Netter



und seinem Team für das Entgegenkommen und die fachkundige Unterstützung gedankt, 12 Mitglieder unserer Wehr trainieren seit Anfang des Jahres regelmäßig Kraft und Kondition. Desweiteren möchten wir uns ganz herzlich bei unserem Kameraden Ralf Schabik (Inhaber der Wallenstein-Apotheke) bedanken, der uns einen sportmedizinischen Notfall

koffer spendete, den wir in Zukunft bei all unseren sportlichen Veranstaltungen parat haben werden.

Nächstes Jahr wollen wir auf alle Fälle beim Jedermannhandballturnier und Landkreislaf teilnehmen, außerdem steht die Ausrichtung des Retterpokales gegen das BRK Altdorf auf dem Programm.

Ökumenischer Gottesdienst am Florianstag



Zu einem ökumenischen Gottesdienst am Florianstag trafen sich am 4. Mai erstmals die Feuerwehren der Stadt Altdorf. In einem stattlichen Zug zog man vom Schlossplatz in die Laurentiuskirche, wo von den Dekanen Börschlein und Huschke der Gottesdienst abgehalten wurde. Aus dem Markusevangelium las Dekan Börschlein die Predigt mit dem Zitat „Hände, die helfen...“. Dekan Huschke beschrieb die Person des Heiligen Florian, der als Schutzpatron der Feuerwehrdienstleistenden gilt.

Der St. Florianstag wird auch im Jahr 2003 wieder im Rahmen eines Gottesdienstes gefeiert, zu dem die ganze Bevölkerung recht herzlich eingeladen wird.



Für eine besondere Aktion hat die Feuerwehr Altdorf für zwei Tage einen Teil ihrer Fahrzeughalle ausgeräumt: Die Kinder des Montessori-Kindergarten fertigten unter der Anleitung von Norbert Hanke von der Werkstatt der Lebenshilfe Nürnberger Land großformatige Bilder an. Dabei konnte jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen. Die Kunstwerke wurden anschließend bei der Firma Raumausstattung Rüger ausgestellt und zum Kauf angeboten. Der Erlös ging in voller Höhe der Frühförderung der Lebenshilfe zugute. Für die Bereitstellung der Räumlichkeiten dankte im Rahmen einer kleinen Feier, bei denen unter anderen auch Landrat Helmut Reich und der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Bezirksrat Norbert Dünkel anwesend waren, die Kindergartenleitung der Feuerwehr und überreichte ein knallrotes Bild. Der Montessori-Kindergarten ist seit der Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses 1992 im alten Schulungsraum zu hause.

Truppführerlehrgang erfolgreich am Standort abgeschlossen

Der Truppführerlehrgang bei der Feuerwehr Altdorf endete im November 2001 für alle 15 Teilnehmer aus dem Stadtgebiet Altdorf mit Erfolg.



Vornahme der Steckleiter zum Einstieg über ein Fenster

Voraussetzung für diesen Lehrgang ist der Truppmann

lehrgang, bei dem die Grundkenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, die jeder Feuerwehrdienstleistende beherrschen muss. Durch die Trupführerausbildung soll sich dem Truppmann nun der selbstständig, nach Befehl handelnde Trupführer entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde in 40 Stunden die technische und taktische richtigen Vorgehensweisen, die fachgerechte Vornahme und Bedienung der Feuerwehrgeräte, sowie die Einhaltung der einschlägigen Dienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften gelehrt und in der Praxis geübt. Weitere Themen im Lehrgang waren unter anderem Rechtsgrundlagen und Organisation der Feuerwehren, Brennen und Löschen, Unfälle mit gefährlichen Stoffen und Gütern, Einsatzlehre wie zum Beispiel Rettung, Tech

nische Hilfeleistung und Brandbekämpfung.

Ausbilder Walter Schulz konnte an folgende Teilnehmer die Urkunde zum bestandenen Trupführer überreichen:

Feuerwehr Altdorf: Thomas Dietz, Peter Grögel, Mario Kibinger, Hans Kunz, Katja Liebming, Kerstin Schmid, Markus Zaretzky und Andrea Zitzmann;

Feuerwehr Eisamnsberg: Martin Hackner;

Feuerwehr Grünsberg: Ute Buchner;

Feuerwehr Hagenhausen: Thomas Gottschalk;

Feuerwehr Ludersheim: Bernd Krauß;

Feuerwehr Pühlheim Thomas Bobisch, Jörg Grusdat, Marco Wägner;

Feuerwehr Rieden: Matthias Müller;

Feuerwehr Röthenbach: Stefan Bloß

Notfallstation Bayern

Wenngleich seit den frühen 90er Jahren in Deutschland der Katastrophenschutz aufgrund einer scheinbaren Entspannung der globalen Politik mehr und mehr vernachlässigt wurde, haben uns nicht zuletzt eine Reihe von Ereignissen der Jahre 2001 und 2002 überdeutlich vor Augen geführt, wie unvermittelt Naturkatastrophen, aber auch terroristische Anschläge tausende von Menschen in Mitleidenschaft ziehen können.

Eine nicht zu vernachlässigende Gefahr stellen dabei kerntechnische Anlagen dar. Selbst bei höchsten Sicherheitsstandards können Störfälle, vor allem aber Sabotage-Akte, nicht ausgeschlossen werden.

Für derartige Situationen existieren im Freistaat Pläne, die betroffene Bevölkerung aus verseuchten Gebieten zu evakuieren und angemessen zu versorgen. Hierzu wurden für jedes Kernkraftwerk in Bayern sogenannte "Notfallstationen" vorbereitet. Zusätzlich gibt es im Großraum Nürnberg eine sogenannte "mobile Notfallstation", an der auch die Feuerwehr Altdorf mitwirkt, und die im Ernstfall für den gesamten Freistaat Bayern zuständig ist.

Nach mehr als dreijähriger Vorbereitungszeit wurde erstmals im Herbst 2001 in einer Schule in Nürnberg-Neunhof eine Großübung aller beteiligten Hilfsdienste abgehalten.

Eine "Notfallstation" besteht prinzipiell aus 18 einzelnen Stationen:

1. Anfahrt der Bevölkerung - privat oder mit Fahrzeugen der Rettungsdienste;
2. Kontaminationsvorprüfstelle für eine erste grobe Abschätzung der Gefährdung;
3. Erste-Hilfe-Station, Ärztliche Sichtung, Abtransport von Verletzten ins Krankenhaus;
4. Wartebereich;
5. Kontaminationsnachweisstelle;
6. Wertmarken-Ausgabe (für Wertsachen und Kleidung der Opfer);
7. Wertsachen-Abgabe und Messung eventueller Verunreinigungen;
8. Bekleidungsabgabe (Männer und Frauen getrennt);
9. Wartebereich;
10. "Abpflasterungsraum", d.h., Versorgung von Wunden;
11. Dusche (Männer und Frauen getrennt);
12. Nachkontrolle der Kontamination;
13. Rückgabe von Bekleidung und Wertsachen;
14. Wartebereich;
15. Erfassung von persönlichen Daten und Beurteilung der gesundheitlichen Gefährdung;
16. Strahlenschutzärztliche Beurteilung;
17. Verteilung, ggf. Krankentransport;
18. Information, Aufenthaltsregelung / Notfallseelsorger

Wie unschwer zu erkennen ist, bedarf es zum Betrieb einer derartigen Notfallstation einer großen Menge an Helfern. Die Gesamtpersonalstärke von 154 Personen setzt sich wie folgt zusammen:

- SEG-U: 38 (Sondereinsatzgruppe Umwelt Nürnberg)
- FF: 10 (Freiwillige Feuerwehr Nürnberg)
- Schwestereinheiten: 32 (FF aus LKr. Fürth + Schwarzenbruck + Hersbruck + Altdorf)

- Sanitätsdienst: 44

- Sonstige: 16 (Ordnungsamt, Notfallseelsorger, Kuriere)

- Einsatzleitung: 14

Erwartungsgemäß traten bei der Übung 2001 individuelle Fehler und systematische Unzulänglichkeiten auf. Daher wurde eine Neuauflage der "Notfallstation Bayern" für den 09.11.2002 im Berufsschulzentrum Nürnberg angesetzt - angesichts des immensen Aufwandes (154 Helferinnen, 100 "Opfer" und zahlreiche Beobachter) ein erneuter Kraftakt.

Andererseits kann nur durch möglichst detailgetreue Übungen sichergestellt werden, dass die Hilfsmassnahmen für die Bevölkerung im (hoffentlich nie eintretenden!) Ernstfall halbwegs reibungslos funktionieren.

Auch wenn derartige Katastrophenszenarien grotesk und unwirklich anmuten, dienen solche Großübungen nicht zuletzt dazu, die Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen zu verbessern. Die Einsätze im Rahmen der Hochwasserhilfe haben dies eindrucksvoll bestätigt.

Die Feuerwehr Altdorf wird auch in Zukunft personell und mit ihren Gerätschaften an der Notfallstation Bayern beteiligt sein. Die bei den entsprechenden Übungen erworbenen Kenntnisse werden uns auch im täglichen Einsatz wertvolle Dienste leisten.

Informationen zur Immunisierung gegen Hepatitis

Viele Krankheiten haben durch Impfungen Ihren Schrecken verloren und die mit diesen Erkrankungen verbundenen Leiden bleiben uns heutzutage meist erspart!

Es gibt kaum eine andere Möglichkeit, in vergleichbarem Maße Gesundheit zu garantieren. Der Nutzen und die gute Verträglichkeit der bei uns eingesetzten Impfstoffe sind einwandfrei erprobt und erwiesen. Damit lassen sich Krankheiten verhindern, die nicht selten mit schweren Komplikationen einhergingen. Hierbei soll nur einmal kurz an Masern-, Mumps-, Röteln-, Tollwut- und Tetanusinfektionen gedacht werden

Folgende Personen sind der besonderen Gefahr einer Hepatitis B-Infektion ausgesetzt: Natürlich in erster Linie alle Beschäftigten, die mit Blut- und Gewebeflüssigkeiten und Ausscheidungsprodukten in Berührung kommen, wie Krankenschwestern, Pfleger, Sanitätspersonen, Zahnärzte und Ärzten.

Nun hat sich aber herausgestellt, dass gewisse handwerklich tätige Personen, die in verschmutztem Milieu arbeiten müssen und mit kontaminierten Gegenständen in Berührung kommen, hier ebenso gefährdet sind und dies betrifft auch mitunter unsere Feuerwehrleute, wenn sie vor Ort Erste Hilfe leisten müssen und sich möglicherweise bei ihrer Tätigkeit eine Verletzung zuziehen sollten. Aus diesen Gründen haben wir auch bereits unsere Mitarbeiter der Stadt vom Bauhof, der Kläranlage und den

Stadtwerken in diesem Zusammenhang geimpft!

Seit 1986 haben wir gentechnologisch hergestellte Impfstoffe, die sehr gut verträglich und eigentlich ohne Nebenwirkungen sind.

Um diese Erkrankung einzudämmen – es gibt immer noch ca. 20000 Neuinfektionen in der Bundesrepublik jedes Jahr – werden heutzutage schon die Säuglinge gegen Hepatitis-B immunisiert.

Sinnvollerweise immunisiert man heutzutage gleich gegen Hepatitis-A und -B, wenn die negativen Antikörper-Titer dies so ergeben, denn uns steht natürlich ein Kombinations-Impfstoff zur Verfügung gegen beide Hepatitis-Erkrankungen. Dieser ist nur ganz gering teurer als der Hepatitis-B Impfstoff alleine.

Die Hepatitis-A ist nicht ganz so gefährlich wie die -B und heilt in der Regel aus. Der Infektionsweg ist auch ein etwas anderer, aber man ist dann doch insgesamt besser abgedeckt, zumal bei der heutigen Mobilität der Bevölkerung und der Fluktuationmöglichkeiten über weite Grenzen hinweg hier immer ein Infektionsrisiko zusätzlich gegeben ist!

Ein besonderes Problem stellt jedoch die Verlaufsform der Hepatitis-B-Infektion bzw. – Erkrankung dar. Rund 20% der erfolgten Infektionen heilen nicht aus und gehen in eine chron. persistierende oder gar in eine chron. aggressive Verlaufsform über.

Zum einen sind diese Patienten mitunter infektiös für ihre Mitmenschen und zum anderen gehen diese Verlaufsformen nicht selten in eine Leberzirrhose über. Die Disposition zur Entwicklung eines Leberzellkarzinoms ist zusätzlich gegeben!

Weiterhin kommt noch hinzu: Patienten, die nicht gegen Hepatitis-B geimpft wurden, sind auch anfälliger gegenüber anderen Hepatitis-Viren, wie C und D! Gegen diese Infektionen gibt es noch keine Impfungen!

Man sieht somit, dass einiges für die Durchführung der Impfungen spricht! Folglich sollte unsere Stadt, dies für unsere Feuerwehrkameraden und -kameradinnen in der Finanzierung mit übernehmen!

Man muss sich vor Augen führen: Das Hepatitis-B Virus ist etwa 100mal virulenter als das HIV-Virus und bereits winzigste Mengen genügen bei einer bestehenden banalen Läsion, um sich zu infizieren. Vor AIDS hat jeder Angst, aber vor Hepatitis-B scheint man etwas großzügiger zu sein!

Wir hoffen aber, auch hierdurch einen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Feuerwehrleute leisten zu können.

Dr. med. A. P. Beer
Betriebsarzt d. Stadt Altdorf

Alle Jahre wieder...

Alle Jahre wieder findet im Schulungsraum der Feuerwehr Altdorf die Weihnachtsfeier des Feuerwehrvereins statt. Am 2. Advent 2001 trafen sich die Erwachsenen samt Lebensgefährden/innen

zu andächtigen Liedern. Familie Vogter unterstützte dabei mit Geige, Bass und Ziehharmonika. Natürlich durfte hierbei auch eine Weihnachtsgeschichte nicht fehlen, die Vereinsmitglied Willi

Hildebrandt verlas. Als Dank für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr spendierte der Verein im Anschluss ein kaltes Buffett.

Für die Kinder der Feuerwehrdienstleistenden gab es am nächsten Tag die Kinderweihnachtsfeier. Katja Liebinger verlas eine Weihnachtsgeschichte während Kerstin Schmid mit der Heimorgel für den passenden musikalischen Rahmen sorgte. Höhepunkt war der Auftritt des Weihnachtsmannes. Nach anfänglicher Zurückhaltung der Kinder, konnte der Weihnachtsmann mit seinen mitgebrachten Geschenken doch noch das Vertrauen der Kinder bekommen, so dass abschließend bei Kakao und Kuchen alle zufrieden waren.



Lehrgang zum Sprechfunkzeugnis erfolgreich abgeschlossen

58 Feuerwehrdienstleistende aus insgesamt 17 Feuerwehren des Landkreises schlossen am 22. Juni 2002 im Sitzungssaal des Landratsamtes Lauf erfolgreich das Sprechfunkzeugnis ab. Dabei handelte es sich um einen Pilotlehrgang: Die staatliche Feuerwehrscheule Würzburg wählte hierzu den Landkreis Nürnberger Land als einen von drei Landkreisen in Bayern aus, wo der neu über-

arbeitete Leitfaden in der Praxis getestet werden sollte. Der schriftlichen Abschlussprüfung gingen insgesamt 18 Unterrichtsstunden an sechs Ausbildungsabenden vor, an denen Kreisbrandinspektor Erwin Schneider und Kreisbrandmeister Bernd Haslinger parallel in Altdorf und Hersbruck die Unterrichte hielten. Als Themen wurden aus dem rund 300 Seiten und Folien umfassenden „Ausbilderleit

faden für Sprechfunk“ Rechtsgrundlagen, Physikalische Grundlagen der Funktechnik, Gerätekunde, der Sprechfunkbetrieb und Kartenkunde geschult. Von der Feuerwehr Altdorf nahmen die Kameraden Peter Frank, Jörg Sauter und Christian Schubert teil. Christian Schubert erzielte als einziger Teilnehmer im Landkreis mit null Fehlern das beste Ergebnis.

Tag der offenen Tür am 28. September 2002

Wiedereinmal präsentierte die Freiwillige Feuerwehr Altdorf bei strahlendem Sonnenschein im Gerätehaus am Feuerweg ihre Ausstattung und Leistungsfähigkeit. Im Mittelpunkt des vielseitigen Rahmenprogramms stand der neue Rüstwagen (RW 2) mit seiner umfangreichen Ausrüstung für die schwere technische Hilfeleistung.

Der Landesfeuerwehrverband (LFV) leitete durch Vorführungen mit seinem Brandschutzcontainer aus München die Veranstaltung ein. Nach einer kurzen theoretischen Unterweisung konnte die Bevölkerung mit den verschiedenen Feuerlöschern, wie Kohlendioxid-, Pulver-, Schaum- und Wasserlöschern, simulierte Fernseh- und Papierkorbbrände selbst bekämpfen. Beim unsachgemäßen Löschen eines Friteusenbrandes mit Wasser wurde den interessierten Zuschauer die verheerende Auswirkung einer Fettexplosion gezeigt.

Anschließend zeigte die Rettungshundestaffel des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Regionalverband Nürnberger Land die Geschicklichkeit ihrer Vierbeiner. Unter der Moderation des stellvertretenden Einsatzleiters Horst Maul wurde unter anderem die Ausbildung der Hunde zum Rettungshund erläutert. Als Höhepunkt der Vorführung stand das Hinaufsteigen eines Rettungsteams (Hund + Führer) auf das Gerätehausdach über die 30 Meter Drehleiter. Von dort aus wurden diese dann gemeinsam mittels eines Flaschenzuges

(Rollgliss) wieder abgeseilt. Diese Übung stellte an Hund und Herrchen erhebliche Anforderungen. Zusätzlich war die Hundestaffel mit Einsatzfahrzeug und Infostand während der gesamten Veranstaltung präsent.

Der Verein der Notärzte Altdorf-Feucht zeigte den Umgang mit verunfallten Motorradfahrern, wo es galt den Sturzhelm möglichst schonend vom Patienten abzunehmen. Ferner konnte neben Blutdruck- und Blutzuckermessung die Herz-Lungen-Wiederbelebung an einer Simulationspuppe geübt werden.

Unter den Erläuterungen von Sven Topp führte die Feuerwehr Altdorf dann eine Einsatzübung durch, bei der es galt eine eingeklemmte Person aus einem brennenden Pkw zu retten. Zu dieser Schauübung rückte das Einsatzleitfahrzeug, das Löschgruppenfahrzeug und das Dekontaminationsfahrzeug mit dem Verkehrsleithänger aus. Nach Erkundung durch den Einsatzleiter wurden zwei Schwerpunkte gesetzt: Ablöschen des Fahrzeuges und das Retten des eingeklemmten Fahrzeugführers, sowie das Kühlen und die Bergung einer im Kofferraum mitgeführten Propangasflasche. Diese Maßnahmen wurden vom Angriffstrupp und Wassertrupp mit Schneid- und Spreizgerät sowie Schnellangriffsschlauch unter schweren Atemschutz durchgeführt. Parallel dazu wurde von der Mannschaft des Dekontaminationsfahrzeuges die Einsatz-

stelle gegen den fließenden Verkehr abgesichert. Aufgrund der raschen Brandausbreitung war trotz schnellen Einsatzes die Rettung der Person nicht mehr möglich. Anschließend stand das eingesetzte Personal mit ihren Geräten den Besuchern Frage und Antwort.

Auch die „Feuerwehrlern von morgen“ zeigten unter Anleitung von Jugendwart Holger Hübner und Mario Kibinger bei der Vornahme einer Steckleiter ihr Können. Schon der Jüngste demonstrierte das sichere Besteigen des Hallendaches.

Den viel frequentierten Infostand der Polizeiinspektion Altdorf betreute wie schon seit Jahren der routinierte Polizeihauptmeister Günther Lugert.

Bei dem gelungenen Tag durfte natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Das eingespielte Team aus Küchenmannschaft und passiven Mitgliedern unter der Leitung von Karlheinz Pfälzner verwöhnte mit Kaffee, Kuchen und Gegrillten. Besonderer Dank gilt Klaus Bleisteiner und Reinhard Hirschmann für die Zubereitung der von Walter Netter gespendeten Pizzen und Zwiebelkuchen.

Die Veranstaltung endete nach der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft beim gemütlichen Zusammensein.

Ein Dankeschön an alle, die uns im letzten Jahr wieder mit einer Spende bedacht haben. Die Gelder fanden Verwendung für die Gestaltung der Jugendarbeit (Zeltlager, Gruppenstunden, etc.), Organisation von Vereinsausflügen, Dankeschönabende für die geleistete, ehrenamtliche Arbeit der aktiven und passiven (z. B. im Rahmen des Sommerfestes und der Weihnachtsfeier), Unterstützung der Sportgruppe (Fitnessprogramm für die Atemschutzgeräteträger), Verpflegung bei umfangreichen Übungen und natürlich zur Ergänzung von Unterlagen für die Aus- und Weiterbildung. Schwerpunkt im vergangenen Jahr, war die Beschaffung von Uniformjacken für die Jugendfeuerwehr, die Dank einer großzügigen Spende der Sparkasse Altdorf unterstützt wurde.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unseren Kameraden

vom Rettungsdienst, den Beamten der Polizeiinspektionen und weiteren Einrichtungen für die allzeit gute und harmonische Zusammenarbeit bedanken. Denn nur so ist es möglich, dass alle Organisationen und Behörden im Notfall eine effektive und schnelle Hilfe leisten können, getreu unserem Wahlspruch,

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“

Wenn Sie diesen Bericht aufmerksam gelesen haben, dann ist Ihnen sicherlich nicht entgangen, dass die Feuerwehren Jahr für Jahr mehr gefordert werden. Zum Wohle der Allgemeinheit und zur Sicherheit jedes einzelnen Bürgers unserer Stadt opfern die Feuerwehrfrauen und -männer ihre Freizeit und riskieren oft genug Leben und Gesundheit.

Vielleicht wurden Sie ein wenig motiviert, den Dienst am Nächsten zu unterstützen. Wenn ja, dann haben Sie die Möglichkeit

- a) mit dem beiliegendem Überweisungsträger eine einmalige Spende zu zahlen
- b) als förderndes Mitglied Ihre Feuerwehr zu unterstützen
- c) als ehrenamtliches Mitglied aktiv selbst Dienst zu leisten.

Für Jugendliche besteht die Möglichkeit als Feuerwehranwärter/in ab dem 12. Lebensjahr beizutreten.

Mitgliedsbeiträge und Spenden werden vom Finanzamt anerkannt. Bis 50,- Euro reicht hierfür der Kontoauszug.

Mehrmals im Jahr kommen die Mitglieder des Vereins im Lehrsaal des Feuerwehrgerätehaus zusammen. Bei Einsätzen, Jahreshauptversammlung, Weihnachtsfeier, Kameradschafts-abende usw. wird auch für das leibliche Wohl der Anwesenden

gesorgt. Sehr viel Arbeit bei Kochen, Backen, Vor- und Nachbereiten, Richten, Organisieren, Aufräumen und vielem mehr wird von einem Kreis rühriger Frauen und Männern geleistet. Diese Arbeit geschieht oft im Hin

tergrund und wird nicht von jedem wahrgenommen. Bei einer namentlichen Aufzählung würde bestimmt die Eine oder der Andere vergessen werden, deshalb an dieser Stelle allen beteiligten fleißigen Helfern ein großes **Dankeschön**.

Aufnahmeantrag zur Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.

Ich bitte um Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr Altdorf e. V. als

- ehrenamtliches, aktives Mitglied
- Feuerwehranwärter/in in der Jugendgruppe (im Alter zwischen 12 und 18 Jahren)
- förderndes Mitglied (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Vor- und Zuname: _____ Geburtsdatum: _____

Wohnort, Straße: _____

Ort, Datum: _____

Titelbild: Der neue Rüstwagen**Seite 2, Umschlagseite vorne/innen:**

Oben links: „Die Gruppe im Löscheinsatz“: Nach Aufbau der Schlauchstrecke und „Ablöschen“ der Brände, werden von den Schiedsrichtern unter anderem die Funktion der Handscheinwerfer geprüft (Bericht Seite 9).

Oben rechts: Wie jedes Jahr, gibt es während der Weihnachtsfeier auch eine Weihnachtsgeschichte; zuletzt vorgetragen von Willi Hildebrandt (Bericht Seite 23).

Mitte links: Viel Spaß beim Ferienprogramm der Stadt Altdorf: Der Besuch der Feuerwehr wird stets sehr zahlreich von den Kindern angenommen. Übrigens: Für den Verein ist es selbstverständlich, nach den heißen Löschübungen auch Getränke bereitzustellen – mitfinanziert durch Ihre Spenden.

Mitte Rechts: Übungsgelände „alte Kläranlage / Bauhof“: Aufbau der Duschzelte für das Dekontaminationskonzept „Notfallstation Bayern“. Das Konzept wurde auch beim Hochwassereinsatz in Pirna bei Dresden verwendet (Bericht Seite 12 bzw. Seite 21).

Unten links: „Pkw-Brand mit eingeklemmter Person“; Einatzübung im Rahmen des Tag der offenen Tür am Feuerwehrgerätehaus (Bericht Seite 24).

Unten rechts: Erstmals führte die Hunderettungsstaffel die Geschicklichkeit ihrer Vierbeiner am Tag der offenen Tür vor (Bericht Seite 24).

Ganz unten links: Vorbeugender Brandschutz bei der Brandschutzerziehung für Kinder: Immer wieder kommen Gruppen aus Kindergärten und Schulen zu Besuch. Dabei staunen nicht nur die Kinder, sondern auch der/die eine oder andere Betreuer/in über Ausrüstung und Aufgaben Ihrer Feuerwehr.

Ganz unten rechts: Übungsgelände „alte Kläranlage / Bauhof“: mit pneumatischen Hebekissen (Hubkraft bis zu 64 Tonnen) wird ein Container angehoben und anschließend mit Holzbalken und Dielen gesichert bzw. unterbaut..

Seite 27, Umschlagseite hinten/innen:

Oben links: Einsatz am 2. Februar 2002: Beim Einfahren in einen Autobahnparkplatz kollidiert ein Lkw mit seinem Tank an der Straßenbefestigung. Dabei liefen mehrere Hundert Liter Diesel über die gesamte Fahrbahn aus und musste abgebunden werden.

Oben rechts: Einsatz am 28. Januar 2002: Kleinbrand in einem Garagenhof.

Mitte links: Einsatz am 23. Januar 2002: Pkw-Brand

Mitte Rechts: Einsatz am 20. März 2002: Lkw-Brand auf der BAB A 6; Ladung: Weinflaschen.

Unten links: Einsatz am 2. Dezember 2001: Verkehrsunfall auf der BAB A 3: Lkw auf Kleinlaster

Unten rechts: Einsatz am 31. Juli 2002: Brand eines Lkw's am Bahnhof in Altdorf

Ganz unten links: Einsatz am 8. September 2002: Verkehrsunfall: mehrere eingeklemmten Personen.

Ganz unten rechts: Einsatz am 5. Dezember 2001: Pkw auf Dach nach Verkehrsunfall

Seite 28, Umschlagseite hinten/außen:

Oben: Brand eines Wohn- und Geschäftshauses in Altdorf (Bericht Seite 4).

Unten: Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf:

Bezeichnung	Typ	Hersteller/Aufbau	Baujahr	Funkrufname
Mehrzweckfahrzeug	MZF	Mercedes/Ziegler	1992	Florian Altdorf 11/1
Rüstwagen	RW 2	MAN/Ziegler	2001	Florian Altdorf 61/1
Drehleiter	DKL 23-12	Mercedes/Metz	1994	Florian Altdorf 30/1
Gerätewagen Gefahrgut	GW-G	Magirus	1991	Florian Altdorf 52/1
Schlauchwagen	SW 2000	Magirus	1986	Florian Altdorf 88/1
Löschgruppenfahrzeug	LF 16/12	Mercedes/Ziegler	1996	Florian Altdorf 40/1
Tanklöschfahrzeug	TLF 16/25	Magirus	1967	Florian Altdorf 21/1
Drehleiter	DL 16-4	Magirus	1963	Florian Altdorf 32/1
Dekontaminationsfahrzeug	DEKON-P	MAN/Empl	2001	Florian Altdorf 97/1
Geräteanhänger	GA	Schmidt	1992	
Pulverlöschanhänger	P 250	Total	1965	
Verkehrssicherungsanhäng.	VSA	Nissan	1999	



v

27

